

# Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

## XVIII. Wahlperiode



### Protokoll

#### 57. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 19.05.2011  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:45 Uhr  
**Ort, Raum:** Hof der Schule an der Windmühle, Buckower Damm 176, 12349 Berlin

#### Anwesende:

Finger, Jutta	SPD	
Pohl, Manuela	SPD	
Daum, Björn	CDU	Vertretung für: Khalil, Nader
Wagner, Heinz	Grüne	
Wittke, Franz	FDP	
Rühlmann, Wolfgang	GRAUE	
Karaaslan, Gülaysan	LINKE	
Ahrens, Jens Holger	AWO	
Heeb, Bernhard	Nachbarschaftsheim	
Heinemann, Gabriele	Mädchenarbeit	
Honisch, Manuel	SJD-Die Falken	
Knoller, Elisabeth	Kinderschutzzentrum	
Petzold, Olaf	Evangelische Kirche	
Vonnekold, Gabriele	JugDez	
Dr. Gallus-Jetter, Gabriele	JugDir	

#### Mitarbeiter der Verwaltung:

Thurley, Marion	Jug FS L
Könning, Saskia	JugDez1
Martens, Dieter	Jug FS 1
Neander, Irina	

#### Gäste:

Stratmann, Martin	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Lersner, Marita	Ev. Jugend Neukölln
Mohr, Dajana	Wild-Aktiv
Kurzhals, Hartmuth	Wild-Aktiv
Wedeward, Helmut	BEAU
Arnold, Klaus	EJF KJHZ Neukölln
Titze, Birgit	AG 78 Jugendberufshilfe
Winkler, Christiane	tandem BQG

#### Abwesende:

Knörr, Sabine	SPD	entschuldigt
Khalil, Nader	CDU	entschuldigt
Schwarzer, Christina	CDU	entschuldigt

Becker, Hans-Peter	Katholische Kirche	entschuldigt
Gelfert, Karin	Junge HumanistInnen	entschuldigt
Haese, Axel	Human. Verband	entschuldigt
Kohn, Ivetta	Behindertenarbeit	unentschuldigt
Lemming, Siegfried	Diakon. Werk Neukölln	entschuldigt
Meinecke, Wolfgang	Bezirksschulbeirat	unentschuldigt

Frau Finger begrüßt die Ausschussmitglieder, die Gäste und die Mitarbeiter der Verwaltung und stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig zugegangen ist. Sie eröffnet die 57. Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen.

Frau Heinemann kann als Vertreterin des Jugendhilfeausschusses an der Sitzung der Neuköllner Marktstiftung nicht teilnehmen, ein Vertreter wurde nicht benannt. Daher werden ihr die Beschlüsse des Kuratoriums schriftlich zur Kenntnis gegeben. Sie wird im Umlaufverfahren an der Abstimmung teilnehmen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Herr Kurzhals um die Genehmigung des Jugendhilfeausschusses, den Tagesordnungspunkt 3 von einem Filmteam begleiten zu lassen. Die Filmhochschule Potsdam-Babelsberg dokumentiert die Projekte Wild-Aktiv und Neukölln-Aktiv und möchte den Besuch des Jugendhilfeausschusses mit in den Fundus aufnehmen. Die Aufnahmen dienen der reinen Dokumentation, zudem können die Projektteilnehmer die Aufnahmen unterbinden oder nachträglich intervenieren. Die Ausschussmitglieder stimmen den Filmaufnahmen zu. Im Anschluss daran führt er den Jugendhilfeausschuss über das Gelände.

#### **zu 1 Protokolle der 53. und 54. Sitzung**

Zu den Protokollen der 53. und 54. Sitzung gibt es keine Ergänzungen.

#### **zu 2 Kiez AG**

Die Schillerkiez-AG hat zum Thema Gentrifizierung Herrn Förster vom Leibnizinstitut eingeladen. Die Entwicklung im Schillerkiez wird durchaus als Chance gesehen, jedoch stellt sich die Frage, wie Familien mit Kindern im Kiez gehalten werden können, sobald diese das schulpflichtige Alter erreichen. Aus den Erfahrungen in anderen Gebieten wird jedoch auch das Risiko gesehen, dass die Kiez(ur)einwohner verdrängt werden. Das Quartiersmanagementbüro bietet dazu unterstützende und kostenlose Mieterberatung an.

#### **zu 3 Vorstellung der Projekte "Wild Aktiv" und "Neukölln Aktiv"**

Herr Kurzhals berichtet über die beiden Projekte. Sie sind an zwei Standorten angesiedelt, wobei Wild-Aktiv auf junge Frauen und Neukölln-Aktiv auf junge Männer im Alter von 17 bis 24 Jahren ausgerichtet ist. Die jungen Erwachsenen befinden sich oft in einer sozialen Schieflage und verzeichnen multiple Vermittlungshemmnisse. Beide Projekte zählen zu den Aktivierungshilfen, das heißt, sie versuchen, die jungen Erwachsenen bei der Alltagsbewältigung zu unterstützen und in Ausbildung und Arbeit zu vermitteln. Ziele sind dabei Erwerb sozialer Kompetenzen, die Steigerung des Selbstwertgefühls, die Nachholung eines Schulabschlusses und damit verbesserte Chancen bei der Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit und die langfristige Unabhängigkeit von Transferleistungen.

Die Finanzierung erfolgt gemeinsam durch das JobCenter und das Jugendamt Neukölln auf der gesetzlichen Grundlage der §§ 16f SGB II und 13 Abs. 1 SGB VIII. In enger Zusammenarbeit mit dem JobCenter erhalten maximal 15 Teilnehmer für 12 Monate einen regulären Arbeitsvertrag, der auch bei mangelnder Mitwirkung (unentschuldigtes Fehlen) in Absprache mit dem Fallmanager gekündigt werden kann. Die Maßnahmen bieten niedrigschwellige, passgenaue und individualisierte Angebote, häufig kombiniert mit Sportaktivitäten.

Erfreulich ist, dass die Teilnehmer der aktuellen Maßnahme die schriftlichen Prüfungen für den erweiterten Hauptschulabschluss gut bestanden haben – besonders, wenn man bedenkt, dass viele der Jugendlichen in der siebten Klassenstufe zuletzt regulär am Unterricht teilgenommen haben. Trotz der hohen Erfolgsquote (80 % werden erfolgreich vermittelt) ist es unverständlich, dass nach den Vorgaben der Arbeitsagentur Aktivierungshilfen nicht mit Bildungselementen verbunden werden dürfen, um eine Finanzierung durch das JobCenter zu erhalten. Gerade in der Kombination beider Instrumente besteht dringender Bedarf in Neukölln. Die Projekte haben auch

bundesweiten Zuspruch (Presse, Fernsehen, Bundestagsausschüsse ...) erhalten, jedoch ohne Ergebnis.

Zudem erzwingen die Vorgaben eine bundesweite Ausschreibung der Projekte nach § 16 f SGB II für nächstes Jahr. Davon sind nicht nur Neukölln-Aktiv und Wild-Aktiv betroffen, sondern auch PASST und das Beratungshaus in der Glasower Straße. Würden die Maßnahmen an andere Träger vergeben, zerfielen die mühsam aufgebauten Netzwerke.

Eine Teilnehmerin berichtet kurz über den Tagesablauf während der Maßnahme. Der Unterricht erfolgt in 40-Minuten-Blöcken in der Zeit von 9.00 bis 15.00 Uhr. Zwischen den Blöcken gibt es immer wieder bewegte Pausen. Ein Aktionstag mit Ausflügen, Besuchen o. ä. findet einmal pro Woche statt.

#### **zu 4 Vorstellung des Projektes 13+**

Im Gesamtkontext Jugend stärken wurde zu den bestehenden Bausteinen –Jugendmigrationsdienst, 2. Chance, Stärken vor Ort und Kompetenzagentur die neue Maßnahme 13+ entwickelt. Mit 13+ entsteht ein auf die Problematik Schuldistanz in der Sekundarstufe I spezialisiertes Fachteam innerhalb des Jugendamtes zur sozialpädagogischen Beratung. In diesem Team soll Wissen konzentriert, aber auch ein zentraler Anlaufpunkt für dieses Thema geschaffen werden. Die Beratung führt in Hilfen aus den Fördersystemen der Schule, des JobCenters und von Jugend Stärken.

Immer wieder wird festgestellt, dass die Übergänge zwischen Schule und Jugendhilfe mit Reibungsverlusten behaftet sind. Frau Neander berichtet, dass die Schulen teilweise durch die bestehende Schuldistanz überfordert sind. Sie sollen nun diese Schüler, wenn die schulischen Mittel ausgeschöpft sind, gezielt ins Fallmanagement weitervermitteln. Vielfach meldete die Schule erst, wenn die 4. Stufe der Schuldistanz – tatsächliche Abwesenheit – eingetreten ist, auch werden Lernbehinderungen oder psychisch kranke Kinder erst spät erkannt. Die bisherigen Schulversäumnisanzeigen treffen keine qualitativen bzw. quantitativen Aussagen über das Ausmaß. Aus einer Einzelabfrage ergab sich, dass 37 % aller Schüler mehr als 10 Fehltag aufweisen, wobei die Statistik nicht unterscheidet zwischen entschuldigtem und unentschuldigtem Schultagen. Somit besuchen in der Sekundarstufe I nur 10 % regelmäßig die Schule. Häufig lassen sich erste Anzeichen für Schuldistanz bereits in den ersten Klassen erkennen. Mit dem Schulwechsel brechen dann die Beziehungen zur Lehrerin ab, was immer wieder in den Schulkarrieren den Ausschlag gibt.

Die Arbeit von 13 + basiert auf den zwei Bausteinen sozialpädagogische und schulische Beratung und den Hilfen zur Erziehung. Das Team bietet dabei nicht nur Hilfestellung für die anderen Sozialarbeiter, sondern trägt auch eigene Fall- und Budgetverantwortung. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt jedoch auf der Beratung. Das Budget von 400.000 Euro wurde durch Umschichtung der Mittel aus den anderen acht Regionalteams gespeist.

Frau Neander lädt zum Tag der offenen Tür am 14.09.2011 ein. Es werden die Aktivierungsprojekte vorgestellt.

In diesem Zusammenhang erfragt Frau Finger den aktuellen Stand der Hilfen zur Erziehung. Frau Vonnekold berichtet dazu, dass die Prognosen des Steuerungsdienstes von einem Ausgabevolumen von 46 Mio. Euro ausgehen. Von den Ausgaben im Januar kann nur bedingt auf die Gesamtausgaben geschlossen werden, da diese durch die periodengerechten Abrechnungen immer höher ausfallen. Entsprechend der Kostenentwicklungskurven der letzten Jahre werden die Hilfen zur Erziehung den Wert von 2010 wahrscheinlich nicht überschreiten. Der diesjährige Ansatz beträgt 44 Mio. Euro, somit besteht für 2011 ein Risiko von etwa 1 Mio. Euro, hierfür erwartet Frau Vonnekold jedoch eine Basiskorrektur.

Im letzten Haushaltsjahr ist es gelungen, 3 Mio. Euro kameral einzusparen, im Rahmen der Kostenkorrektur erhielt das Jugendamt Neukölln die volle Abfederung. Mit den Einspar- und Optimierungsbemühungen ist nun ein sehr niedriges Finanzierungsniveau erreicht worden. Für das Haushaltsjahr 2012 rechnet sie mit einer Zumessung von 45,2 Mio. Euro.

Frau Finger wünscht viel Erfolg für das Vorhaben.

#### **zu 5 Film der 2. Chance**

entfällt aus organisatorischen Gründen

## zu 6 Mitteilungen

Frau Finger verliest den Beschluss des Hauptausschusses:

*Das Bezirksamt wird gebeten, bis zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Hauptausschusses eine Aufstellung vorzulegen, durch welche Maßnahmen der Abteilung Jugend die Einhaltung des Budgets 2011 sicherstellen wird.*

Das Thema wird auf die nächste Tagesordnung des Jugendhilfeausschusses gesetzt.

In der Sitzung vom 15.04.2010 fasste der Jugendhilfeausschuss folgenden Beschluss:

*Das Bezirksamt wird gebeten, dem Verein „Islamische Gemeinschaft Milli Görüs und seinen angegliederten Organisationen auch weiterhin keine Plattform zu bieten, sich in der Öffentlichkeit darzustellen.*

Mit Blick auf den Beschluss bittet Frau Vonnekold den Jugendhilfeausschuss um Entscheidung, ob das Jugendamt an dieser Veranstaltung teilnehmen kann.

Mit dem Thema Angstpädagogik wird die Fortbildungsreihe „Islam in Neukölln – Dialog und Kontroverse“ am 20.06.2011 um 18.00 Uhr in der Lessinghöhe fortgesetzt. Hierzu ist Burhan Kesici als Referent eingeladen. Herr Kesici ist Lehrer für islamischen Religionsunterricht, Mitglied der Islamischen Föderation und somit auch für Milli Görüs tätig. Hinzuweisen ist, dass die Islamische Föderation der einzige Anbieter von Religionsunterricht in Berlin ist und daher auf keinen anderen Religionslehrer ausgewichen werden kann. Frau Heinemann betont, dass es wichtig ist, diese Debatte zu führen und zu verdeutlichen, welche Organisation für welche Ziele steht.

Selbstverständlich wird auf der Veranstaltung keine Werbung für diese Organisation zugelassen, auch stehen die anderen Teilnehmer wie Herr Dr. Helmut Wiesmann (Geschäftsführer der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog der Deutschen Bischofskonferenz) und Herr Ahmad Mansour (Zentrum Demokratische Kultur) für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema auf dem Diskussionspodium. Frau Dantschke, die auch aus den vergangenen Fortbildungsreihen bekannt ist, sowie Frau Heinemann arbeiten bei der Veranstaltung mit. Zielgruppe sind Mitarbeiter des Jugendamtes, des Bezirksamtes und freie Träger.

Der Jugendhilfeausschuss hat keine Bedenken gegen eine Teilnahme, sofern sich die Veranstaltung im vorgestellten Rahmen bewegt.

### Mitteilungen der Verwaltung:

- Wegen der geringen Nachfrage der Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepakets ist im Gespräch, die Frist für die rückwirkende Beantragung der Leistungen ab 1.1.2011 auf den Sommer zu verlängern.
- Das Jugendamt hat eine Zielvereinbarung für den Zeitraum 04/2011 bis 03/2012 entwickelt und unterzeichnet. Die regionalen und zentralen Dienste stehen wie in den Vorjahren vor zahlreichen Herausforderungen. Trotz begrenzter Ressourcen, bedingt durch die finanzielle Situation im Land Berlin, politische Entscheidungen und gesetzliche Veränderungen, setzt sich das Jugendamt die Erfüllung seiner gesetzlich festgelegten Kernaufgaben als wichtiges Ziel.

Im Vordergrund stehen intensive Finanzsteuerungsmaßnahmen, die weitere Ausgestaltung der sozialräumlichen Strukturveränderungen und der fach- und ressortübergreifenden Arbeit im Sinne zielgruppenspezifischer, präventiver Angebote, sowie die Qualitätssicherung. Die Zielvereinbarung kann auf der Webseite des Jugendamtes unter [www.berlin.de](http://www.berlin.de) eingesehen werden.

**<http://www.berlin.de/ba-neukoelln/verwaltung/jugend/dir.html>**

- Die Initiative Zahnexperten24 stellte im April 2011 im Jugendclub UFO das bundesweite Zahnrettungskonzept vor. Es erhalten nun alle Neuköllner Jugendfreizeiteinrichtungen kostenfrei ein SOS-Zahnbox-Rettungspaket. Über einen Zeitraum von drei Jahren wird der Einsatz wissenschaftlich von der Universitätszahnklinik Bonn begleitet. Die mit einer Zahnrettungsbox versorgten Stellen erhalten bei einem Zahnunfall und Vorlage des Auswertungsf formulars kostenfrei eine neue Box von den Zahnexperten24, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten.

- Am 14.04.2011, hat der Bundestag den Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts mit wenigen klarstellenden Änderungen angenommen. Der Bundestag hält das Gesetz - anders als Bundesrat und kommunale Spitzenverbände - nicht für zustimmungsbedürftig.

Das Ziel des Gesetzes, den persönlichen Kontakt zwischen Vormund und Kind/Jugendlichem zu stärken, kommen jedoch zeitgleich arbeitsreiche Anforderungen auf die Jugendämter zu. Das Gesetz wird vielfach zu Anpassungsbedarf sowohl hinsichtlich der Fallzahlen als auch der Zeiteinteilung und Arbeitsweisen in der Vormundschaft führen.

Die wesentlichen Vorgaben betreffen zum einen die explizit herausgestellten Pflichten des Vormunds zur persönlichen Förderung und Gewährleistung der Erziehung sowie zum persönlichen Kontakt zum Kind/Jugendlichen, der in der Regel monatlich erfolgen soll. Zum anderen und korrespondierend dazu sieht der Gesetzentwurf die Begrenzung der Zahl der Vormundschaften, die Vollzeitbeschäftigte führen dürfen, auf 50 vor.

Nicht beseitigt wurde u. a. eine von den Sachverständigen in der Anhörung mehrfach benannte Unstimmigkeit: Während die Veränderungen im SGB VIII, die eine Begrenzung der Fallzahlen bei Vollbeschäftigung auf 50 vorschreiben, mit einem Jahr Verzögerung in Kraft treten werden, erlangen die vormundschaftlichen Pflichten zum regelmäßigen Kontakt (§ 1793 Abs. 1a BGB-E) und zur persönlichen Förderung und Gewährleistung der Pflege und Erziehung des Mündels (§ 1800 BGB-E) direkt nach der Verkündung des Gesetzes Gültigkeit.

- Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kristina Schröder, eröffnete gemeinsam mit Birgit Zeller, Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter, und mehr als 100 Jugendamtsleiterinnen und -leitern die bundesweiten Aktionswochen "Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt.". Vom 3. Mai bis zum 8. Juni 2011 laden rund 380 Jugendämter in Deutschland Bürgerinnen und Bürger ein, sich über ihre Leistungen und Angebote zu informieren.

Die Aktionswochen werden von der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter gemeinsam mit den Jugendämtern in den Städten und Landkreisen organisiert. Das Bundesministerium FSFJ sowie die kommunalen Spitzenverbände unterstützen die Kampagne. Den Abschluss bildet ein Treffen am 8. Juni 2011 auf dem 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Stuttgart.

- Bildungssenator Prof. Dr. Zöllner gab am 06.05.2011 bekannt, welche Maßnahmen des diskutierten Qualitätspakets für die Berliner Schulen und Kitas umgesetzt werden. An der Diskussion beteiligten sich zahlreiche Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen, Erzieherinnen und Erzieher, Verbände, Ausschüsse und Parteien. Die einzelnen Maßnahmen reichen von der Stärkung der Sprachbildung und Sprachkompetenz in den Kitas bis hin zu mehr Transparenz und Anerkennung in den Schulen. Mit der konkreten Umsetzung der Inhalte wird ab sofort schrittweise begonnen.

Ist bei einem Kita-Kind Sprachförderbedarf festgestellt worden, soll zukünftig die bisherige dreistündige Förderung am Tag auf fünf Stunden im Rahmen eines verbindlichen Kita-Besuchs im Umfang eines Halbtagsplatzes ausgedehnt werden.

Das Qualitätspaket an den Schulen sieht künftig ein schuleigenes Sprachbildungskonzept vor. Außerdem erfolgt ab dem kommenden Schuljahr jedes Jahr zur Unterstützung der Schulen eine Qualifizierung von 100 Sprachbildungskoordinatoren. Für die 1. bis 4. Klassen der Grundschulen wird ein verbindlicher Grundwortschatz bereits zum kommenden Schuljahr bereit gestellt. Eine Übersicht aller Maßnahmen ist online einsehbar unter:

**[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/qualitaetspaket/](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/qualitaetspaket/)**

- Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend startet im Mai offiziell das bundesweite Programm "Elternchance ist Kinderchance". Damit werden 4.000 Fachkräfte aus der Familienbildung zu Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern weiterqualifiziert. Sie sollen Müttern und Vätern mit kompetentem Rat bei allen Bildungsbelangen zur Seite stehen. Eine Aufgabe der Elternbegleiter wird es sein, auf diese Eltern aktiv zuzugehen und sie für die Bedürfnisse ihrer Kinder zu sensibilisieren. Mit dem Start des Bundesprogramms "Elternchance ist Kinderchance" können sich Fachkräfte, die bereits haupt- oder nebenamtlich

in der Familienbildung tätig sind, ab sofort bei den bundesweiten Familienbildungsträgern um die Weiterqualifizierung bewerben.

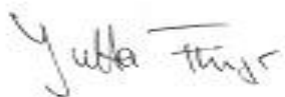
Weitere Mitteilungen:

- Frau Sierks berichtet von der Neugestaltung der Stromkästen in Rudow im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes unter dem Motto „Das Streben nach Glück“. Frau Finger ist begeistert von den neuen Kästen.

**zu 7 Nächste Sitzung**

Als nächster Termin wird der 16.06.2011 vereinbart.

Berlin-Neukölln, 30.06.2011



Jutta Finger  
Vorsitzende des Ausschusses

Saskia Könning  
Protokollführerin